WIKINGER-BO(O)TE

KARLSRUHER RUDER-VEREIN WIKING v. 1879 e.V.

2016-04

Liebe Wikingerinnen und Wikinger,

auch wenn der Frühling wettertechnisch noch im Winterschlaf steckt, ist der Wiking schon längst daraus erwacht und mit vollem Tatendrang in die neue Rudersaison gestartet. In diesem Newsletter berichten wir von den Aktivitäten der letzten Wochen

Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter ist der 15.Mai. Wir freuen uns über Texte & Bilder an vereinszeitung@krv-wiking.de.

Euer Redaktionsteam

Sandra Heitmann & Christina Kunert

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS 1
DER VORSTAND INFORMIERT 2
DEUTSCHE KLEINBOOTMEISTERSCHAFTEN 3
LANDSRUDERTAG BEIM WIKING – EIN KURZER RÜCKBLICK 4
TRAININGSLAGER DER SENIOREN IN BREISACH 7
BLAUE PYRAMIDE FÜR CEDRIC KULBACH 9
ANRUDERN BEI KAISERWETTER 9
IN DAMÜLS NICHTS NEUES 11
MASTERSLEHRGANG IN RATZEBURG VOM 10.03 BIS 13.03.2016 13
KLEINE KIRCHBOOTGESCHICHTE 16
TERMINE 19

DER VORSTAND INFORMIERT

Liebe Wikinger/-innen,
bei Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen wurde die Rudersaison 2016 am 3. April eröffnet - von 39 Ruderern "auf Wasser".Nun freuen wir uns auf eine erfolgreiche Saison - und viele gemeinsame Aktivitäten.

Für die laufende Saison 2016 konnten Maßnahmen umgesetzt werden, um das Angebot der Ruderbetreuung in allen Bereichen des KRV - Jugend, Leistungs- und Breitensport - zu stabilisieren und auszubauen. Hierfür bedanken wir uns herzlich bei allen Beteiligten und Spendern.

Für die mittel- und langfristige Entwicklung unseres Vereins haben Beirat und Vorstand gemeinsam in vielen Sitzungen Visionen und Ziele beraten. Das Ergebnis möchten wir Euch am 11. Mai um 19:30h im Rahmen einer Info-Veranstaltung im Bootshaus vorstellen. Anschließend hoffen wir auf eine rege Diskussion und viele konstruktive Vorschläge. Und natürlich auch auf Eure Bereitschaft, die dann anfallenden Aufgabe gemeinsam zu "schultern".

Viele Grüße

Martin Damm
Stellvertretender Vorstand Kommunikation

DEUTSCHE KLEINBOOTMEISTERSCHAFTEN

von Lennart Puck

In der noch jungen Saison fanden für einige Ruderer des Karlsruher Ruderverein Wiking die ersten Meisterschaften statt. In Köln gingen die schnellsten Athleten des KRV bei der deutschen Kleinbootmeisterschaft an den Start. Bei dieser Regatta werden über die Distanz von 2000m die schnellsten Ruderer im Einer und Zweier ohne Steuermann geehrt.

Für den KRV Wiking traten 4 Sportler an, um sich mit der nationalen Konkurrenz zu messen. Für die Sportler, die vor zwei Wochen auf der Langstrecke Leipzig bereits eine Standortbestimmung erfahren hatten, ging es darum ihre Leistungen hier zu bestätigen. Als jüngster Sportler des KRV trat Philipp Thein im Einer der A-Junioren an. Für ihn ging es in seinem ersten Jahr als A-Junior vor allem darum Erfahrung zu sammeln, um dann im folgenden Jahr weiter vorne angreifen zu können. Nach einem nicht perfekten Vorlauf und einer deutlichen Steigerung im Zwischenlauf konnte er sich für das E-Finale qualifizieren. Hier gelang ihm nach einem schnellen Start der fünfte Platz.

Im A-Junioren Zweier ohne Steuermann traten die Zwillinge Torsten und Tobias Hermann für den KRV Wiking an. Ihnen gelang über Vorlauf und Zwischenlauf die Qualifikation für das D-Finale. Dort zeigten sie ein starkes Rennen, welches mit dem zweiten Platz belohnt wurde.

Bei den Senioren startete Cedric Kulbach für den KRV im Leichtgewichts Männer-Einer. Nachdem er letztes Jahr an der U23-WM teilgenommen hat trat er dieses Jahr im Männerbereich an. Über stark besetzte Rennen im Vorlauf, Viertelfinale und Halbfinale gelang ihm der Einzug in das B-Finale. Hier zeigte Cedric seine ganze Klasse und gewann souverän. Damit erreichte er den insgesamt siebten Platz im Leichtgewichts Männer-Einer. Trainer Ralf Thanhäuser zeigte sich sichtlich zufrieden: „Das Ergebnis spiegelt unsere Erwartungen wieder, insbesondere Cedric

hat sich keine Fehler in den Rennen erlaubt und wurde mit dem Sieg im B-Finale belohnt."

Die übrigen Athleten des KRV Wiking verweilten die vergangene Woche in Breisach im Trainingslager und nutzen die Zeit um sich intensiv auf die kommenden Regatten vorzubereiten. Am folgenden Wochenende misst sich die Seniorenmannschaft um den Baden8er in Lauerz mit der internationalen Konkurrenz. Zeitgleich treten die Junioren bei der Regatta Mannheim um die Medaillen an.

LANDSRUDERTAG BEIM WIKING – EIN KURZER RÜCKBLICK

von Hannes Blank

Der Landesrudertag, die Versammlung der Delegierten der baden-württembergischen Rudervereine und des Vorstandes des Verbands, fand am 5. März beim Karlsruher Ruderverein Wiking statt.

Der LRVBW hatte schon lange nicht mehr Station bei unserem Verein gemacht, nämlich seit seiner Gründung Ende 1975 nie. Gleichwohl waren die ausgerichteten Ländervergleichskämpfe der Ruderjugenden irgendwie natürlich auch LRVBW-Veranstaltungen.

Schon beim vergangenen Landesrudertag in Heidelberg (beim HRK) im April 2014 hatte Frank Wischnewski vorgefühlt, wie es mit einem nachfolgenden Veranstaltung beim Wiking aussähe (der Landesrudertag findet alle zwei Jahre statt).

Frank Wischnewski begrüßt die Gäste.

Neben LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar fand auch Karlsruhes Sportbürgermeister Martin Lenz den Weg in den bestens vorbereiteten Vereinssaal. Er hatte etwas Verspätung, brachte aber ein gute Entschuldigung mit: Der Innenminister sei da gewesen und wollte und wollte einfach nicht gehen.

Auch Bürgermeister Martin Lenz nahm am Landesrudertag teil.

Schmidt-Volkmar sprach sich dafür aus, „weiterhin sportliche Großveranstaltungen nach Baden-Württemberg zu holen, denn nur so können wir zeigen, dass uns der Leistungsport wichtig ist“. In Karlsruhe fürchtet man ja derzeit eher um den Bestand des Leichtathletik-Meeting, des einzigen wirklichen Groß-Sportereignisses der Fächerstadt.

Der Leistungssport war auch das beherrschende Themen unter den Vorstandsmitgliedern des LRVBW und den Delegierten des Landesrudertags, neben Fragen der Nachwuchsförderung wurde das Thema der Neubesetzung der Landestrainerstelle ab Sommer 2017 diskutiert. Landestrainer Klaus "Epfel" Günther geht dann nämlich in den Ruhestand.

Aus dem Vorstand wurde Florian Schercher feierlich verabschiedet und Christian Knab als neuer stellvertretender Vorsitzender für den Leistungssport gewählt. Der 39jährige Mannheimer, von Beruf Diplom-Ingenieur, ist vielen Ruderern als Regattaleiter in der nordbadischen Quadratestadt bekannt.

Bei den übrigen Ämtern gab es keine Veränderungen, Werner Rudolph (Breitensport, Wanderrudern und Umwelt) und Dietrich Besch (Wettkampfwesen) wurden für ihre inzwischen langjährige Mitarbeit mit der silbernen bzw. goldenen Ehrennadel des Landesruderverbandes ausgezeichnet.

Der im Amt bestätige LRVBW-Vorsitzende Uwe Gerstenmaier (übrigens auch Regattaleiter in Waldsee) war von der herzlichen Gastfreundschaft beim Wiking angetan, die Delegierten hatten sich offensichtlich wohlgefühlt.

Vor und während des Landesrudertags hatten einige Wikinger geholfen, dass der Landesrudertag zu einem Erfolg wird, dabei ist Christoph Karst und Renate König und ihr Team besonders zu nennen.

TRAININGSLAGER DER SENIOREN IN BREISACH

von Christina Kunert

Wie jedes Jahr machte sich die Senioren-Rennmannschaft in der letzten Woche der Semesterferien auf den Weg ins Trainingslager. In diesem Jahr ging die Reise Breisach, wo wir beim LRV zu Gast waren. Die nahegelegene Jugendherberge bot eine ideale Übernachtungsmöglichkeit, und das Küchenteam sorgte stets für die nötige Stärkung zwischen den Trainingseinheiten.

Am Morgen des 11. April kamen wir mit vollbepacktem Hänger bei Kaiserwetter in Breisach an. Dann wurden kurz die Boote geriggert, und los ging es. Für die drei täglichen Einheiten – vor dem Frühstück, am Vormittag und am Nachmittag – hat Trainer Ralf Thanhäuser ein abwechslungsreiches aber schweißtreibendes Trainingsprogramm zusammengestellt.

Auch im Laufe der Woche einsetzender Regen, Muskelkater und zunehmende Blasen an den Händen hielten uns nicht davon ab, Kilometer für Kilometer zu absolvieren, um an unserer Technik zu arbeiten und fit für die anstehenden Regatten zu werden.

Die Mannschaft bedankt sich bei Cheftrainer Ralf Thanhäuser und Simon Schiml für die intensive Betreuung während der sechs Tage.

Die Seniorenmannschaft in Breisach. Foto. Ralf Thanhäuser

Wenn man
Finanzgeschäfte
jederzeit und überall
erledigen kann.

Sparkasse
Karlsruhe Ettlingen

sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de

BLAUE PYRAMIDE FÜR CEDRIC KULBACH

von Lennart Puck

Am 9 April fand im Rahmen des Karlsruher Sportlerballs die Verleihung der "Goldenen Pyramide" an die besten Sportler des Jahres 2015 statt.

Nachdem Cedric Kulbach den KRV letztes Jahr auf der U23-WM vertreten hat und dort im leichten Männer Doppelvierer sich über einen hervorragenden vierten Platz freuen konnte, gehörte er bei der Wahl zu den Nominierten. Die Wahl wird von einer Jury bestehend aus Sportjournalisten und Mitgliedern des Kuratoriums zur Förderung des Karlsruher Sports durchgeführt. Die fachkundige Jury ehrte Cedric für seinen Erfolg mit dem zweiten Platz und er bekam die "Blaue Pyramide" überreicht. Die "Goldene Pyramide" ging an den Leichtathleten Jannik Arbogast.

Die bislang letzte "Goldene Pyramide" für den KRV Wiking, ging 1993 an Birigt Peters für ihren Olympiasieg im Frauen Doppelvierer.

ANRUDERN BEI KAISERWETTER

von Hannes Blank

Bei Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen fand das diesjährige Anrudern des Wiking statt. Dabei geht es um die symbolische Eröffnung der neuen Rudersaison, bei der möglichst viele Ruderer gleichzeitig auf Wasser gehen und losrudern. Bereits am Wochenende zuvor war die Uhr auf Sommerzeit umgestellt worden und damit der Weg frei, auch unter der Woche nach 18 Uhr bei Tageslicht rudern zu können. Z.B. trifft sich die Montagsgruppe nun nicht mehr zum Ergometerrudern im Ergometerraum, sondern ab 18 Uhr zum gemeinsamen Rudern in echten Booten!

Insgesamt 39 Ruderer beteiligten sich am Anrudern-Sonntag, den 3. April ab 10 Uhr an der Ausübung des schönsten Sports der Welt und verteilten sich auf mehrere Boote vom Einer bis zum Fünfer. Im roten Breitensport-Gigboot „Endeavour“ saß Hobby-Ruderin Simone Reiß, die den Winter über fleißig am

montäglichen Ergometer-Training teilgenommen hatte: „Wir sind 15 Kilometer und zum Schluss ein super Kurve zurück ins heimatliche Becken gefahren“ erzählte sie begeistert.

Mindestens genauso viele Wikinger wie zum Rudern kamen hernach zum geselligen Beisammensein. Vorstandsvorsitzender Frank Wischniewski hielt ein kurze Ansprache bevor gemeinsam mit Sekt auf die junge Rudersaison angestoßen wurde.

Danach luden das kulinarische Angebot und das gute Wetter zum Verweilen drinnen im Vereinssaal und draußen an den bewährten Rund-Tischen zum längeren Verweilen ein. Das Team um Veranstaltungswartin Renate König hatte ein neben dem herzhaften Teil mit Fleischkäse, Grünkernbratlingen, Kartoffel- und Grüner Salat auch ein reichhaltiges Kuchenbuffet organisiert.

Die Sonne sorgt für durchweg strahlende Gesichter. Fotos Tatjana Supper

IN DAMÜLS NICHTS NEUES

von Gerd Sperzl

Um die 40 Wiking-Skifreizeiten haben Dieter König und Rolf-Dieter Leuser bereits bestens organisiert und durchgeführt.

Auch über den 6. Aufenthalt 2016 in Damüls im Bregenzer Wald gibt es nur Positives zu berichten. Es gab keine schweren Stürze, die zu Verletzungen führten. Montezuma ließ uns dieses Jahr mit seiner Rache unbehelligt (im Gegensatz zu 2012), und auch das Wetter war traumhaft, sodass es keinen Grund gab, vorzeitig nach Hause zurückzukehren (wie 2011 und 2012).

Liebe Gewohnheiten wurden wieder freudig genossen, wie z.B. die selbst gebackenen Schneckennudeln von Bärbel Malsch, die auf der Anreise gereicht wurden, oder Dittels Linzer Torte, die zusammen mit Kathis Begrüßungsschnäpschen die Ankunft im ALPIN RELAX versüßten. Nicht zu

vergessen der täglich sehnlichst erwartete GRAND MARNIER in heißem Kakao, der von Dieter mit Sorgfalt zubereitet wurde.

Auch die Tradition, am TV spannende Wahlen und wichtige Ereignisse in den Damülser Tagen verfolgen zu können, setzte sich heuer fort: 2011 Landtagswahl in B-W, 2012 Wahl des Bundespräsidenten Joachim Gauck, 2013 Papstwahl Franziskus, 2014 Verurteilung von Uli Hoeneß wegen Steuerbetrugs, 2016 erneut Landtagswahl in B-W. Auch der Fußballkrimi Bayern gegen Turin sorgte für einen kurzweiligen Fernsehabend, zumindest für einige.

Leider musste der Varnhalter Joachim aus gesundheitlichen Gründen absagen. Peter Kienzle aus der Lessingstraße und Christian Kolb aus dem Offenburger Eck fanden sich optimal in die Gemeinschaft ein. Mit dem Weinexperten Christian gab es am Abschiedsabend ein kleines Weinseminar mit verschiedenen Weinen aus seiner Region, die lautstark verkostet und bewertet wurden, ungeachtet dem „Spruch des Tages“: „Alkohol tötet langsam. Wir haben Zeit.“

Erneut gab es an einem alkoholschwangeren Abend eine Diskussion über den Status des Beamten und seinen vermeintlichen Vorteilen in der Gesellschaft, die schon 2014 für nicht wenig Zündstoff sorgte. Christian unterstützte mit guten Argumenten die angegriffene Stellung der Beamten und führte einige Vorurteile ad absurdum. Dittel, der sich nicht ungern lautstark an Diskussionen beteiligte, präsentierte sich als stolzer Besitzer eines Smartphones. Nur schwer konnte er sich von der Beschäftigung mit seinem „Spielzeug“ trennen, sodass manches Mal eine ungewohnte bedrückende Stille im Aufenthaltsraum herrschte, selbst der Fernseher war dadurch wieder zu verstehen. Kurioserweise lautete die aktuelle Tageslosung: „Wenn eine Frau schweigt, sollte man sie auf keinen Fall unterbrechen.“ Der Spruch wurde dann etwas abgewandelt!

Neben den acht alpinen Pistenjägern, die täglich mit gefahrenen atemberaubenden Höhenmetern aufwarteten (der Montblanc mit 4807 m war das unterste Level), gab es heuer 2 Loipengänger, von denen der jüngere an einigen Tagen sogar als Kombinierer auftrat. Er vertauschte die Langlaufski mit Schneeschuhen.

Traditionell verbrachte man am Abend des Rückkehrtages mit den Damen im „Bernstein“ einen gemütlichen Abschlussabend, bei dem bereits das von Dieter König gefertigte Erinnerungsfoto überreicht werden konnte. Den Organisatoren, dem Koch, den Fahrern und den subalternen Küchenhilfskräften gilt unser Dank. Wir freuen uns auf ein Neues 2017 in Damüls. Bleibt alle gesund und munter.

MASTERSLEHRGANG IN RATZEBURG VOM 10.03 BIS 13.03.2016

von Stephan Leschka

Auch dieses Jahr fand wieder der Masterslehrgang am Olympiastützpunkt in Ratzeburg statt. Aus unserem Verein haben sich Martin Damm, Stephan Leschka, Detlef Rautmann und Maria van der Beck aufgemacht, um an diesem Lehrgang teilzunehmen und mehr über die technischen und physiologischen Grundlagen des Ruderns zu erfahren. Der Lehrgang fand in zwei Gruppen mit insgesamt 60 Teilnehmern aus ganz Deutschland statt. Das Wetter in Ratzeburg war noch winterlich kalt, aber dafür trocken und das Wasser war eisfrei.

Nach einer zügigen und problemlosen Anreise am Donnerstag, ging es nach der Begrüßung der Teilnehmer gleich mit dem ersten Kurs zum Thema „Bewegungsablauf im Ruderboot“ los. Der Vortrag wurde von Marc Swienty, einem der Stützpunkttrainer gehalten und anhand von Videoanalysen seiner Rennruderer wurde das Bewegungsleitbild erklärt und selbst nach langer Rudererfahrung, konnten wir uns noch einige Ratschläge mitnehmen, um sie dann im Boot umzusetzen.

Am nächsten Morgen folgte der Kurs zum „Wassersport im Winter“ und zu den Gefahren, die durch das Eintauchen in kaltem Wasser ausgehen. Der Vortrag wurde von Andreas Bartsch gehalten, der die Organisation des gesamten Lehrgangs übernommen hat und beruflich als Notarzt tätig ist. Er konnte daher sehr gut die medizinische Sicht darstellen und hat insgesamt ein Bild vermittelt, dass uns alle sehr nachdenklich gemacht hat und zu dem Vorsatz geführt hat bei niedrigen Wassertemperaturen auch zu Hause im Hafenbecken nur noch mit Schwimmwesten unterwegs zu sein. Zur weiteren Vertiefung des Themas ist der folgende link empfohlen. (www.coldwaterbootcamp.com)

Anschließend ging es dann endlich aufs Wasser zur ersten Videoanalyse. Neben einigen Vierern und Doppelzweiern sind viele Teilnehmer im Einer gerudert. Natürlich alle mit Schwimmweste. Die Aufnahmen wurden sehr effizient durchgeführt, so daß es auch bei der hohen Anzahl der Teilnehmer insgesamt nicht länger als eine Stunde gedauert hat. In der anschließenden Videoanalyse wurden dann die einzelnen Boote detaillier besprochen und dies gab uns wertvolle Hinweise wie die Technik zu verbessern ist.

Nach dem Essen ging es dann in die Turnhalle mit schönem Blick über den spätwinterlichen Ratzeburger See zur Ausgleichsgymnastik. Eine Disziplin, die von vielen Rudern doch etwas vernachlässigt wird. Die folgenden 90 Minuten haben uns dann aber gezeigt, daß Rudern nicht wirklich jeden Muskel trainiert und daß gezielte Übungen für die Bauch- und Rückenmuskulatur durchaus erforderlich sind.

Am späten Nachmittag begannen dann die Vorträge zur Leistungsphysiologie, die Ulrich Hartmann als Sportwissenschaftler von der Universität Leipzig gehalten hat. Nach der Darstellung der wissenschaftlichen Grundlagen, wurde die Übertragung auf die Trainingssteuerung und die Renngestaltung vorgenommen. Dabei waren für mich die folgenden Erkenntnisse am bedeutendsten. Erstens, der weitaus größte

Teil (90%+) des Trainings soll im Bereich der Grundlagenausdauer erfolgen und nur vor den Wettkämpfen soll die Intensität nennenswert gesteigert werden. Zweitens, die 1.000m Strecke ist eine eigentlich ungeeignete Belastung für ältere Ruderer (40+), die von ihrer Leistungscharakteristik eher auf die Langstrecke passen. Drittens, es dauert Jahre durch Training eine gute Form aufzubauen und diese kann bei Untätigkeit bereits nach 3 Monaten wieder völlig verloren gehen und muß dann über sehr lange Zeit wieder neu aufgebaut werden.

Am Samstag ging es dann gleich mit einem Laktattest auf dem Ergometer los, um die individuelle Leistungsfähigkeit zu ermitteln, und um jedem Teilnehmer Anhaltspunkte zu geben, die ihm bei der Gestaltung seines Trainings weiterhelfen. Dankbarerweise war es ein submaximaler Test, der in drei Stufen zu je acht Minuten gefahren wurde. Es war also nicht erforderlich 2.000 m mit voller Leistung zu Rudern. Aus den Ergebnissen ließ sich dann ableiten, wie die Laktatbildung über die Höhe der Belastung zunimmt und in welchen Bereichen die Herzfrequenzen die Ausdauerbelastungen liegen.

Während des Laktattests, an dem die Teilnehmer nacheinander in Gruppen teilnahmen, bestand die Möglichkeit die mitgebrachten Boote durch den Bootswart des Stützpunktes vermessen zu lassen. Da wir kein Boot dabei hatten, haben wir diese Zeit für eine zusätzliche Rudereinheit genutzt und dabei die Weite des Ratzeburger Sees schätzen gelernt.

Im weiteren Verlauf wurde dann noch eine zweite Videoanalyse durchgeführt, weitere Vorträge zur Leistungsphysiologie gehalten und abschließend auf Aspekte der Ersten Hilfe im Boot eingegangen.

Insgesamt wurden die intensiven vier Tage von allen Teilnehmern als sehr positiv eingestuft, wobei auch die gute Verpflegung durch die Gastronomie am Stützpunkt und der freizügige Zugang zu sehr gutem Bootsmaterial besonders zu erwähnen sind. Einige Teilnehmer hätten sich noch mehr Zeit auf dem Wasser gewünscht.

Aus meiner Sicht kann ich den Lehrgang jedem Ruderer empfehlen, dem neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eigenen Technik auch die Grundlagen der Leistungsphysiologie und die Einflüsse auf Training und Rennen interessieren. Sehr positiv ist auch die gute Atmosphäre unter den Teilnehmern und die Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten über Rudern, Vereinsleben und natürlich auch andere Themen auszutauschen. Das auch gerne bei einem abendlichen Bier im Ratzeburger Ortszentrum.

KLEINE KIRCHBOOTGESCHICHTE

von Heinrich Hort

Kirchboote haben ihren Ursprung (im Jahr 1640) in Finnland im Land der Seen und zu alten Zeiten ruderten damit die frommen Finnen zur nächsten Kirche, die weniger frommen vermutlich zur nächst gelegen Wirtschaft. Gebräuchlich waren Boote in den verschiedensten Größen – bis zu 40 m lang und 3 m breit für bis zu 120 Personen - .

Die heutigen Boote sind auf den Wettkampfsport zugeschnitten, 12 m lang, ca. 1.95 m breit für 14 Ruderer/innen und 1 Steuermann/frau.

Ausführliche Information siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Kirchboot.

So ausgestattet war auch unser Kirchschiff als es im Frühjahr 2005 aus Finnland via Kiel zu uns kam, allerdings es war schon gelb.

Die Sitzbänke auf den Ruderplätzen wurden entfernt und durch eine Konstruktion aus Stemmbrett, Rollschienen und Rollsitz ersetzt. Dies gestaltete sich allerdings als schwierig, da der zur Verfügung stehende Platz nur für einen Ruderplatz mit maximal 125 cm – Vergleich Gig-Boot = 135 cm – ausreichte. Bedingt durch die Verringerung der Bootsbreite mussten die Ruderplätze im Bug und Heck schräg eingebaut werden.

Damit war das Boot dann einsatzfähig, aber wie wird es zu Wasser gebracht? Selbst die übernatürlichen Kräfte der Ruderer reichen nicht aus um ein Boot mit über 400 Kg die Böschung runter zu schleppen. Als Lösung wurde das Kirchschiffhaus geboren.

Kirchboot-Garage des

Karlsruher Ruder-Verein Wiking v. 1879 e.V.

Standort: Hafen Karlsruhe direkt vor dem Bootshaus in der Hansastraße 18 b

Eigenbau unter Mithilfe verschiedener Firmen

Träger: Pontons 14 m lang

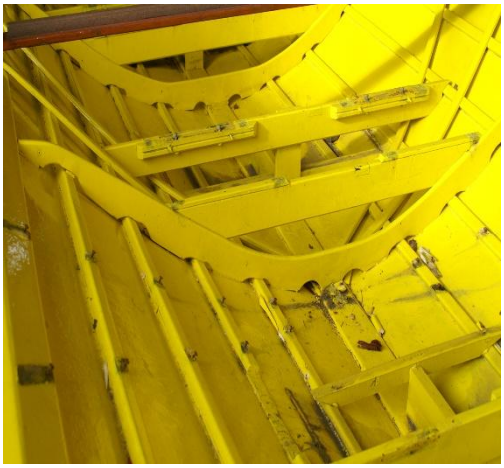
Aufbau: Stahlrohrrahmen

Wände: Holz / Aluminium

Das Boot wird auf eine Rampe gezogen und dann mit 2 Hebezeugen auf den Trägern aus dem Wasser gehoben.

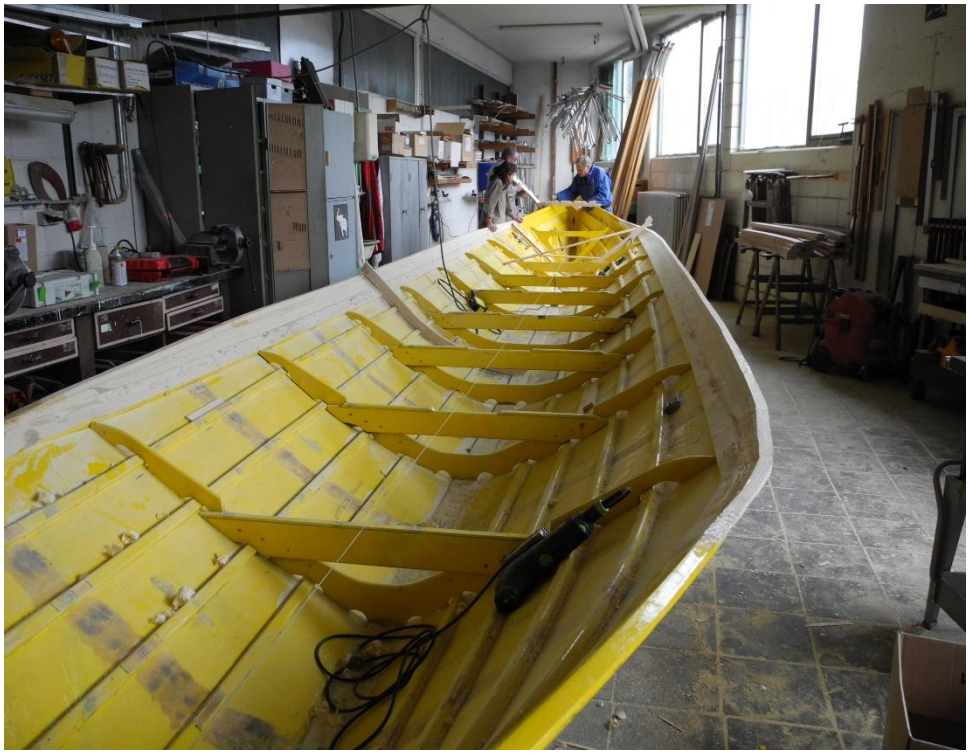
Aufn. Dieter König / 09.2006
Mail: koenigd@t-online.de

Nach diversen Einsätzen durch Verleihung an Rudervereine sowie bei der Voga Longa in Venedig zeigten sich erhebliche Verschleißerscheinungen, auch bedingt durch die mindere Holzqualität.



Generalüberholung Dez. 2010 bis April 2011

Bei der Überholung des Bootes wurde nicht nur auf die Behebung der Schäden geachtet sondern auch der Versuch durch konstruktive Maßnahmen die Ruderfähigkeit zu verbessern.



Alle alten Spanten wurden durch neue Spanten ersetzt.

TERMINE

Rad und Rudern	01.05.2016
Sicherheitsschulung auf der Karlsruhe	02.05.2016
Regataides Nantes (RS)	07.05.2016
Internationale Juniorenregatta München (Ju)	07.05.2016
Vogalonga mit dem Kirchboot	13.05.2016
Regatta Gießen (Ju)	14.05.2016
Regatta Köln (Ju)	21.05.2016
Rund um den Kühkopf 26 km	26.05.2016

Regatta Heidelberg	28.05.2016
Juniorenregatta Hamburg (Ju)	04.06.2016
Regatta Ratzeburg (RS)	04.06.2016
Regatta Sarnen (RS)	04.06.2016
all you can row	18.06.2016
DJM U17/U19/U23 (RS)	23.06.2016
Bundeswettbewerb JuM	30.06.2016
DHM Bad Lobenstein (RS)	01.07.2016
WRT in Mannheim	01.07.2016
Regatta Offenbach	02.07.2016
EUG Zagreb (RS)	10.07.2016
Sommerfest	16.07.2016
Freundschaftsfahrt auf dem Rhein	21.07.2016
JtfO Breisach (Ju)	22.07.2016
LMBW Breisach (RS)	23.07.2016